

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 13. Mai 1970

Preis 2 Kopeken

5. Jahrgang Nr. 94 (1128)

Kasachstan sät

In der ersten Maiwoche hat sich die Frühjahrssaat auf alle Gebiete unserer Republik ausgedehnt. Während der Feiertage arbeiteten die Sowchos- und Kolchosmechanisatoren mit voller Kräfteanstrengung. Sie waren bestrebt, keine einzige Stunde der für den Ackerbauern wertvollen Zeit zu versäumen. Es wurde bereits über 5 Millionen Hektar Land bestellt, aber für die riesenmassive Kasachstans ist das nur der fünfte Teil des Frühjahrssäens. Deshalb steigt das Tempo der Feldarbeiten von Tag zu Tag. Immer mehr Aggregate werden für den Kampf um die Ernte des letzten Jahres des Planjahrfrühts eingesetzt.

Die Feldarbeiten sind in die für die Getreideproduktion entscheidenden nördlichen Gebiete der Republik vorgezogen. Das größte Ausmaß kommt dabei natürlich dem Gebiet Kustanai zu, wo allein mit Getreide über 4 Millionen Hektar bestellt werden sollen. Die Ackerbauern sind sehr zufrieden, da die Feuchtigkeitsspeicherung des Bodens in allen Klimazonen des Riesengebiets im Herbst, Winter und Frühjahr gut war. Es ist auch erfreulich, daß man fast anderthalb Millionen Hektar mit effektiven Sämaschinen SSS-9 bestellen wird. Jede von ihnen wird mit Grubberzinken versehen, wodurch mit einem Durchgang einige agrotechnische Arbeitsgänge verwirklicht werden — die Voraussaatbearbeitung, die Saat und das Walzen der Reihen. Dieses gibt nicht nur Ersparungen an Zeit und Kraft, sondern auch einen höheren Ernteertrag.

Die Mechanisatoren des Gebiets Zelinograd bestellen die Äcker. Die Frühjahrssaat verläuft im Sowchos „Krasnyj flag“ besonders gut. Hier wird unter der Leitung der Agronomen in jeder Brigade die Agrotechnik streng befolgt. Dabei nimmt man die Spezifik der Felder in Betracht. Unangst trafen hier zusätzlich Sämaschinen SSS-9 ein. Hier wird der Samen nur mit diesen Sämaschinen in den Boden gegeben. Diesen und anderen Sowchos haben die Gelehrten des Unioforschungsinstituts für Getreideforschung mit ihren Empfehlungen große Hilfe erwiesen.

Seiner Aussaattiefe nach steht das Gebiet Kokschetaw an dritter Stelle. In einem seiner führenden wirtschaftlichen Rayons — in Kellorowa — surren auf den Feldern allerorts Traktoren. Die Mechanisatoren stehen zu Ehren der bevorstehenden Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR auf Arbeitswacht. Die Ackerbauern des

Rechte. Der Park der Technik der Sowchos und Kolchos des Gebiets wurde mit 300 neuen Traktoren aufgelockert, wovon über die Hälfte K-700 sind. Das ist für die Durchführung der Feldarbeiten in den besten Fristen eine große Hilfe. Wie die neuen, so auch die alten Maschinen wurden von den Mechanisatoren voll ausgelastet. Im Rayon Sokolowski und in anderen Rayons wird die Aussaat in strenger Übereinstimmung mit den technologischen Karten und Arbeitsplänen geführt. Im Lenin-Kolchos, Rayon Sowjetski, wird die Grundlage der neuen Ernte einmütig und organisiert geleitet. Kurz vor der Aussaat erzählte der Kolchosvorsitzende M. Keller auf dem Plenum des Rayonpartei-Komitees ausführlich über die Verteilung der Kräfte, der Kaderauswahl, ihre Schulung, die hohe Qualität der Reparatur der Technik und die Aufbereitung des Saatguts. Jetzt beweisen die Werktätigen der Wirtschaft in der Tat, daß sie an die Verwirklichung der Aufträge und Verpflichtungen mit allem Ernst heranzutreten sind. Der Kolchos hat im Licht der Forderungen des Dezemberplenums (1969) des ZK der KPdSU im Feldbau viele Reserven ermittelt. In der Produktion wurden Elemente der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation eingeführt; die innerwirtschaftliche Rechnungsführung hilft Technik, Treibstoff und Geld einzusparen.

Die Sorge um die rechtzeitige und hochqualitative Saat vereint die Landwirte des Gebiets Karaganda mit der Hebung der ganzen Kultur des Ackerbaus. Im Rayon Karkaralinsk beginnt man nicht ein einziges Feld zu säen, bevor die Agronomen nicht die Rotationsabelle studiert haben, — man meistert unentwegt die Saatfolge und hebt dadurch die Stabilität der Ernteerträge unabhängig von den Launen des Wetters. Im Rayon Nurinsk ist es für die Mechanisatoren zur Regel geworden, sowie das Feld zur Saat „reif“ ist, sofort die Aggregate einzusetzen. Im Sowchos „Trudowol“ nimmt das Getreidefeld über 25.000 Hektar ein. Es ist nicht leicht, eine solche Fläche rechtzeitig zu bestellen, aber die Mechanisatoren P. Soät, Sch.

Jubiläumsausstellung „Tschechoslowakei-1970“ eröffnet

MOSKAU. (TASS). Die Ausstellung „Tschechoslowakei-1970“ ist am 11. Mai eröffnet worden. Sie findet zu einer Zeit statt, da die Tschechoslowakei den 25. Jahrestag der Befreiung des Landes von den faschistischen Eroberern feiert, und gibt Aufschluß über die Errungenschaften des vergangenen Vierjahrhundert.

Die Ausstellung besichtigten L. I. Breschnew, A. N. Kossygin, N. V. Podgorny und andere sowjetische Repräsentanten, eine tschechoslowakische Delegation unter Leitung des Vorsitzenden der CSSR-Regierung Lubomir Strougal.

A. N. Kossygin brachte in seiner Rede bei der Eröffnung der Ausstellung die Zuversicht zum Ausdruck, daß die sowjetischen Menschen die Errungenschaften der sozialistischen Tschechoslowakei, die die Ausstellung veranschaulicht, hoch einschätzen werden. Die stabilen wirtschaftlichen Verbindungen, sagte A. N. Kossygin, sind ein wichtiger Faktor bei der Entwicklung der Volkswirtschaft beider Länder. Die Tschechoslowakei hat unter Ausnutzung sowjetischer Lieferungen von Erdöl, Gas und anderen Rohstoffen die Möglichkeit, die führenden Industriezweige, darunter die chemische Industrie und die Metallurgie, zu modernisieren und zu intensivieren. Die Sowjetunion kauft rund 40 Prozent der Produktion des tschechoslowakischen Maschinenbaus. „Es gibt allen Grund zu der An-

Sowjetische Delegation nach Warschau abgefliegen

MOSKAU. (TASS). Eine sowjetische Delegation unter Leitung des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR A. N. Kossygin ist am Montag nach Warschau abgefliegen. Die Delegation wird an der 24. Tagung des Rates

für Gegenseitige Wirtschaftshilfe teilnehmen.

Der Delegation gehören die Stellvertreter des Ministerrates der UdSSR N. K. Baibakow, W. A. Kirillin, M. A. Lessetschko und andere offizielle Persönlichkeiten an.

Delegationen zur RGW-Tagung

WARSAU. (TASS). Zur 24. Tagung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe kamen am 11. Mai nach Warschau Delegationen der Volksrepublik Bulgarien (unter Leitung des Vorsitzenden des Ministerrates der Volksrepublik der Ungarischen Volksrepublik (unter Leitung des Vorsitzenden der Ungarischen Revolutionären Arbeiter- und Bauern-Regierung Fock), der Deutschen Demokratischen Republik (unter Leitung des Vorsitzenden des Ministerrates Stoph), der Mongolischen Volksrepublik (unter Leitung des Vorsitzenden des Ministerrates Zedenbal), der Sozialistischen Republik Rumänien (unter Leitung des Vorsitzenden des Ministerrates Maurer) des Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (unter Leitung des Vorsitzenden des Ministerrates A. N. Kossygin), der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik (unter Leitung des Regierungsvorsitzenden Strougal). Die Delegationen wurden vom Vorsitzenden des Ministerrates Polens, Cyraniewicz und anderen Persönlichkeiten begrüßt, meldet PAP.

Die Französischen Kommunistischen Partei setzte sich zum Ziel, für das heroische Volk von Vietnam 1 Million Franc zu sammeln.

KAIRO. Ägyptische FlAEinheiten haben am 10. Mai ein israelisches Militärflugzeug abgeschossen. Wie in einer von MEN verbreiteten Erklärung der Militärsprecher der VAR hervorgehoben wird, wurde diese Maschine bei einem Angriff israelischer Flugzeuge auf ägyptische Stellungen im zentralen und im nördlichen Sektor des Sueskanals zum Absturz gebracht.

Pressekonferenz in der Botschaft Somalias

MOSKAU. (TASS). In der Botschaft der Demokratischen Republik Somalia fand eine Pressekonferenz für sowjetische Journalisten statt, auf der der Botschafter Mohammed Ibrahim Ahmed die Ursachen und den Sinn des Beschlusses des Obersten Revolutionsrates vom 6. Mai über die Verstaatlichung einer Reihe ausländischer und gemischter Gesellschaften erläuterte.

All diese Gesellschaften und Betriebe halten sich noch während der Kolonialherrschaft im Lande niedergelassen und bekundeten nach der Revolution vom 21. Oktober 1969 nicht den Wunsch, mit der neuen revolutionären Regierung bei der ökonomischen Entwicklung des Landes in erforderlicher Weise zusammenzuarbeiten, ja sie waren bestrebt, der Tätigkeit der revolutionären Behörden Hindernisse in den Weg zu legen, betonte der Botschafter.

In unserer Republik

Chronik der Stoßwerkstage

KARAGANDA
Die Arbeiter des Maschinenbauwerks Nr. 1 wandten sich mit einem Aufruf an die Schaffenden der Industriebetriebe von Karaganda, den Wettbewerb für die Steigerung der Arbeitsproduktivität im Jubiläumsjahr breit zu entfalten, nur nach fortschrittlichen Leistungsnormen zu arbeiten. Die Maschinenbauer haben sich verpflichtet, nach um 8 — 20 Prozent erhöhten Normen zu arbeiten. Diese patriotische Initiative wurde vom Stadtpartei-Komitee gebilligt.

RUDNY
Die Komplexbrigade mit wirtschaftlicher Rechnungsführung von Stepan Grinew aus dem Trust „Sokolowudrost“ hat seit Beginn des fünfjährigen sechs Jahresnormen erfüllt. Die Brigade wendet das fortschrittliche Fließbandprinzip an. Das Aussehen der Gebäude wurde durch kombiniertes Legen von roten und Silikatziegelsteinen verschönert. In ihrem Kollektiv kennen viele angrenzende Berufe und erfüllen die Schichtnormen zu 130 — 140 Prozent. In der Brigade ist Objekt-Prämienentlohnung. Allein seit Beginn des Jahres wurden auf Kosten der Ersparung von Materialien über 300 Rubel Prämien ausgezahlt. Gegenwärtig baut die Brigade eine Schu-

le mit 1000 Plätzen, dem Arbeitsplatz ist sie um einen Monat voran.

SEMIPALATINSK

Das Kollektiv des Trusts „Semipalatinskstroi“ Nr. 22, das mit der Leninschen Jubiläums-Ehrenurkunde gewürdigt wurde, hat im Wettbewerb neue Erfolge erzielt. Es hat den Plan für 4 Monate überboten und von der Senkung der Baukosten eine Viertelmillion Rubel Gewinn bekommen. Zusätzlich zur Planaufgabe wurden 2.400 Quadratmeter Wohnungen errichtet. (KasTAG)

In 28 Länder

ALMA-ATA. (KasTAG). Das Alma-Ataer Werkzeugmaschinenwerk „20. Jahrestag des Oktober“ hat eine große Partie von Werkzeugmaschinen „IM-95“, die für Arbeit unter tropischen Bedingungen bestimmt sind, nach Pakistan zur Verladung gebracht. In den Jahren des fünfjährigen Plans hat sich der Produktionsstoß für den Export um das Zweifache erweitert. Das Werk liefert gegenwärtig Werkzeugmaschinen in 28 Länder Asiens, Afrikas und Amerikas.

Fahrten der Agitationsbrigade

SEMIPALATINSK. (KasTAG). Die Agitationsbrigade des Kulturhauses der Eisenbahner war auf 10 Stationen und Abzweigstellen. Die Laienkünstler gaben Konzerte in russischer, kasachischer und tatarischer Sprache, führten Gespräche über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR, über den 25.



Die Modellierhalle des Werks für Schwermaschinenbau nimmt im Werk eine führende Stelle ein. Dort entstehen die Modelle der künftigen Maschinen, die weit und breit bekannt und gefragt sind. Die Modellierer dieser Halle Friedrich Huber und Juri Fokin haben es nicht leicht, ihnen vertraut man die Fertigung der Modelle mit den kompliziertesten Konfigurationen an. Sie arbeiten ohne Gütekontrolle.

UNSER BILD: Der Oberingenieur der Halle Saischab Tjilbaew (im Zentrum) bespricht mit den Modellierern Friedrich Huber (links) und Juri Fokin ein neues Modell.

Der zweite Platz in der Republik

Das Kollektiv des Trusts „Dshambulstroi“ hat den Viermonatsplan 20 Tage vor der Frist erfüllt. Es hat 4.000 Quadratmeter Wohnfläche, 2 Schulen mit 740 Plätzen, 2 Filmtheater, einen Kindergarten, ein Hotel und viele andere Wirtschaftsbetriebe schlußfertig gestellt. Im Wettbewerb der Kollektive des Ministeriums für Bautätigkeit

Delegationen zur RGW-Tagung

WARSAU. (TASS). Zur 24. Tagung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe kamen am 11. Mai nach Warschau Delegationen der Volksrepublik Bulgarien (unter Leitung des Vorsitzenden des Ministerrates der Volksrepublik der Ungarischen Volksrepublik (unter Leitung des Vorsitzenden der Ungarischen Revolutionären Arbeiter- und Bauern-Regierung Fock), der Deutschen Demokratischen Republik (unter Leitung des Vorsitzenden des Ministerrates Stoph), der Mongolischen Volksrepublik (unter Leitung des Vorsitzenden des Ministerrates Zedenbal), der Sozialistischen Republik Rumänien (unter Leitung des Vorsitzenden des Ministerrates Maurer) des Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (unter Leitung des Vorsitzenden des Ministerrates A. N. Kossygin), der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik (unter Leitung des Regierungsvorsitzenden Strougal). Die Delegationen wurden vom Vorsitzenden des Ministerrates Polens, Cyraniewicz und anderen Persönlichkeiten begrüßt, meldet PAP.

Pressekonferenz in der Botschaft Somalias

MOSKAU. (TASS). In der Botschaft der Demokratischen Republik Somalia fand eine Pressekonferenz für sowjetische Journalisten statt, auf der der Botschafter Mohammed Ibrahim Ahmed die Ursachen und den Sinn des Beschlusses des Obersten Revolutionsrates vom 6. Mai über die Verstaatlichung einer Reihe ausländischer und gemischter Gesellschaften erläuterte.

All diese Gesellschaften und Betriebe halten sich noch während der Kolonialherrschaft im Lande niedergelassen und bekundeten nach der Revolution vom 21. Oktober 1969 nicht den Wunsch, mit der neuen revolutionären Regierung bei der ökonomischen Entwicklung des Landes in erforderlicher Weise zusammenzuarbeiten, ja sie waren bestrebt, der Tätigkeit der revolutionären Behörden Hindernisse in den Weg zu legen, betonte der Botschafter.

Der zweite Platz in der Republik

Das Kollektiv des Trusts „Dshambulstroi“ hat den Viermonatsplan 20 Tage vor der Frist erfüllt. Es hat 4.000 Quadratmeter Wohnfläche, 2 Schulen mit 740 Plätzen, 2 Filmtheater, einen Kindergarten, ein Hotel und viele andere Wirtschaftsbetriebe schlußfertig gestellt. Im Wettbewerb der Kollektive des Ministeriums für Bautätigkeit



MOSKAU. Millionen sowjetischer Arbeiter und Angestellter verteilen nach wie vor scharf die Aggression der USA in Kambodscha und die Wiederaufnahme der Bombenangriffe gegen die DRV. Sie fordern, die Truppen der USA und ihrer Satelliten sofort aus Indochina abzuziehen.

Zornige Proteststimmen gegen die amerikanische Aggression in Indochina erklangen am Montag auf Arbeiterkundgebungen in Moskau, Leningrad, Kiew, Saratow, Baku, Samarkand, Alma-Ata und anderen Städten des Landes. In ihren Resolutionen erklären sie sich mit den klärenden Völkern Kambodschas, Laos' und Vietnams solidarisch und sprechen ihre Überzeugung aus, daß die Aggression gestoppt und die gerechte Sache Indochinas triumphieren wird.

LONDON. Amerika steht an der Schwelle einer Explosion, schreibt die Zeitung „Observer“ in einem redaktionellen Artikel zur Politik der USA in Südostasien. Die USA-Offentlichkeit ist durch die Ausdehnung des Krieges auf Kambodscha in Verwirrung versetzt worden.

Die britische Presse betont, daß der Beschluß Präsident Nixons über die Invasion in Kambodscha in den USA scharf kritisiert wird. „Amerika macht eine Vertrauenskrise durch“, schreibt die Zeitung „Guardian“.

LIMA. Aus Anlaß des 25. Jahrestages des Sieges über das faschistische Deutschland wurde in einem führenden Lichtspielhaus der peruanischen Hauptstadt der sowjetische Film „Der gewöhnliche Faschismus“ gezeigt. Die Vorführung wurde von der peruanisch-sowjetischen Vereinigung für kulturelle Verbindungen veranstaltet. Der Vorsitzende der Vereinigung Gabriel Mendez erklärte vor den Zuschauern: „Durch heldenmütige Anstrengungen und riesige Opfer hat das Sowjetvolk nicht nur sein Heimatland in Ehren verteidigt, sondern auch andere Völker vor der faschistischen Pest bewahrt. Wir werden nie und nimmer diese Heldentat vergessen.“

Delegationen zur RGW-Tagung

WARSAU. (TASS). Zur 24. Tagung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe kamen am 11. Mai nach Warschau Delegationen der Volksrepublik Bulgarien (unter Leitung des Vorsitzenden des Ministerrates der Volksrepublik der Ungarischen Volksrepublik (unter Leitung des Vorsitzenden der Ungarischen Revolutionären Arbeiter- und Bauern-Regierung Fock), der Deutschen Demokratischen Republik (unter Leitung des Vorsitzenden des Ministerrates Stoph), der Mongolischen Volksrepublik (unter Leitung des Vorsitzenden des Ministerrates Zedenbal), der Sozialistischen Republik Rumänien (unter Leitung des Vorsitzenden des Ministerrates Maurer) des Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (unter Leitung des Vorsitzenden des Ministerrates A. N. Kossygin), der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik (unter Leitung des Regierungsvorsitzenden Strougal). Die Delegationen wurden vom Vorsitzenden des Ministerrates Polens, Cyraniewicz und anderen Persönlichkeiten begrüßt, meldet PAP.

Die Französischen Kommunistischen Partei setzte sich zum Ziel, für das heroische Volk von Vietnam 1 Million Franc zu sammeln.

KAIRO. Ägyptische FlAEinheiten haben am 10. Mai ein israelisches Militärflugzeug abgeschossen. Wie in einer von MEN verbreiteten Erklärung der Militärsprecher der VAR hervorgehoben wird, wurde diese Maschine bei einem Angriff israelischer Flugzeuge auf ägyptische Stellungen im zentralen und im nördlichen Sektor des Sueskanals zum Absturz gebracht.

Pressekonferenz in der Botschaft Somalias

MOSKAU. (TASS). In der Botschaft der Demokratischen Republik Somalia fand eine Pressekonferenz für sowjetische Journalisten statt, auf der der Botschafter Mohammed Ibrahim Ahmed die Ursachen und den Sinn des Beschlusses des Obersten Revolutionsrates vom 6. Mai über die Verstaatlichung einer Reihe ausländischer und gemischter Gesellschaften erläuterte.

All diese Gesellschaften und Betriebe halten sich noch während der Kolonialherrschaft im Lande niedergelassen und bekundeten nach der Revolution vom 21. Oktober 1969 nicht den Wunsch, mit der neuen revolutionären Regierung bei der ökonomischen Entwicklung des Landes in erforderlicher Weise zusammenzuarbeiten, ja sie waren bestrebt, der Tätigkeit der revolutionären Behörden Hindernisse in den Weg zu legen, betonte der Botschafter.



50 Jahre Sowjetkasachstan

Hochschulwesen im Aufstieg

Der gesamte Entwicklungsweg der sowjetischen Kultur, Wissenschaft und des Hochschulwesens ist untrennbar mit dem Namen W. I. Lenins verbunden, der die prinzipiellen Grundlagen der Volksbildung in unserem Lande theoretisch begründet, sie mit den Aufgaben des Aufbaus einer kommunistischen Gesellschaft verbunden hat.

Das vorrevolutionäre Kasachstan war ein rückständiges Randgebiet Zentralasiens. Mit dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution stellten die Kommunistische Partei und W. I. Lenin die Aufgabe, die Ungleichheit in der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der nationalen Randgebiete zu beheben. Diese Aufgabe konnte nur durch die brüderliche Mithilfe des fortschrittlichen russischen Proletariats, das zur führenden Kraft des Staates geworden war, gelöst werden.

In seinem Artikel "Über eine Karikatur auf den Marxismus" schrieb W. I. Lenin noch 1916: "Wir werden uns bemühen, diesen Völkern, die noch rückständiger und unterdrückter sind als wir, uneingeschränkte Kulturhilfe zu gewähren". (Sämtl. Werke B. 23, Seite 61). Und in seiner Arbeit "Die nächsten Aufgaben der Sozialdemokratie" schrieb W. I. Lenin: "Ohne die Anleitung durch Spezialisten der verschiedenen Zweige des Wissens, der Technik und der Praxis ist der Übergang zum Sozialismus unmöglich, denn der Sozialismus erfordert einen bewußten und massenhaften Vormarsch zu einer höheren Arbeitsproduktivität als unter dem Kapitalismus...". (Sämtl. Werke B. 37, Seite 238).

W. I. Lenin war ganz besonders darum besorgt, daß die Bildung für die Werktätigen wirklich zugänglich werde, damit für sie die Türen in die Hochschulen weit offen seien. Zu diesem Zweck wurde am 2. August 1918 ein Beschluß des Rates der Volkskommissare "Über die Aufnahmen in die Hochschulen der RSFSR" verabschiedet, der von W. I. Lenin unterzeichnet ist. In diesem Leninschen Dokument heißt es, daß dringende Maßnahmen zu ergreifen sind, damit in die

1926 wurde in Taschkent ein Kasachisches Pädagogium gegründet. Auf der Grundlage dieses Instituts entstand auf Beschluß des Volkskommissariats für Bildung und des Rates der Volkskommissare der RSFSR vom 9. und 10. April 1928 die pädagogische Fakultät der Kasachischen Staatsuniversität, die damals Pädagogisches Institut genannt wurde. Das war die erste Hochschule in Kasachstan.

Die Vorbereitung hochqualifizierter Spezialisten in erster Reihe für die Viehzucht war gemäß den Beschlüssen des XV. Parteitag der UdSSR von größter Bedeutung geworden. Dementsprechend wurden in der Republik 1929 ein Zooveterinärisches Institut, 1930 ein Landwirtschaftliches und 1931 ein Medizinisches Institut geschaffen. Zu Ende des ersten Fünfjahresplans (1929) bestanden in der Republik bereits 6 Hochschulen mit über 2000 Studenten, davon über 40 Prozent Kasachen.

Im Beschluß des Rates der Volkskommissare der UdSSR vom Oktober 1933 über die Vorbereitung von Kadern für Kasachstan waren weitere Maßnahmen zur Entwicklung der Hochschulen und mittleren Fachschulen in der Republik vorgeschrieben. 1934 wurden die Kasachische Staatsuniversität, das Institut für Bergbau- und Hüttenkunde, ferner die Institute für Journalistik und Sowjetlaufbahn eröffnet. In derselben Zeit entstanden auch in den Gebietszentren Lehrinstitute. 1940 gab es in Kasachstan 20 Hochschulen mit 10 419 Studenten.

Sogar in den Kriegsjahren ist das Netz der Hochschulen in der Republik gewachsen. Im Studienjahr 1945-1946 bestanden bereits 24 Hochschulen mit 15 100 Studenten.

Im Beschluß des Ministerrates der UdSSR vom 16. November 1947 über Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Hochschul- und Mittelschulbildung in der Kasachischen SSR ist die Schaffung neuer Hochschulen und Fakultäten in Kasachstan, eine umfassende Einbeziehung kasachischer Jugendlichen in die Hochschulen von Moskau, Leningrad und anderer Zentren der RSFSR und der Ukraine vorgesehen, sowie auch die

Verbesserung der materiell-technischen Basis der Hochschulen und der Hochschulbildung, der Verbesserung der Hochschulbildung, der Vorbereitung von hochqualifizierten Spezialisten.

Im Studienjahr 1950-1951 lernten an 26 Hochschulen der Republik 31 143 Studenten. Die Zahl der Studenten im Studienjahr 1950-1951 betrug 100,8 Prozent im Jahre 1946 bis auf 47,7 Prozent im Jahre 1950 angewachsen.

In Erfüllung der Beschlüsse des XX. Parteitag haben die Parteikollektive und die Lehrerkollektive der Hochschulen ihr Hauptanliegen in der Verbesserung der politischen Vorbereitung der jungen Spezialisten zugewandt. Um die wachsenden Bedürfnisse an hochqualifizierten Spezialisten der Landwirtschaft, die mit der Neuerschließung immer größerer Flächen zu befriedigen, wurde im März 1958 die Landwirtschaftliche Hochschule in Zelinograd geschaffen. Um das Bedürfnis an Lehrern in den Nordgebieten der Republik zu befriedigen, wurde 1962 die pädagogische Hochschule in Zelinograd, Kokschetaw und Pawlodar gegründet. 1964 entstanden in Zelinograd das Institut für Bauingenieur- und die Medizinische Hochschule.

Im Ergebnis der erfolgreichen Auslösung der Siebenjahrespläne (1959-1965) hat Kasachstan 12 neue Hochschulen bekommen. 1965 entließen die fünf medizinischen Hochschulen Kasachstans mehr als 10 000 Absolventen. 1965 entließen die fünf medizinischen Hochschulen Kasachstans mehr als 10 000 Absolventen. 1965 entließen die fünf medizinischen Hochschulen Kasachstans mehr als 10 000 Absolventen.

Von 1940 bis 1966 hat sich die Zahl der Hochschulen in Kasachstan verdoppelt und die der Studenten ist um 14mal größer geworden. Dementsprechend wuchs auch von Jahr zu Jahr die Zahl der Hochschulabsolventen in allen Fachrichtungen.

1967 lernten an 42 Hochschulen Kasachstans 43 000 Studenten. Auf je 10 000 Einwohner der Republik entfallen 130 Studenten, während in England auf dieselbe Einwohnerzahl nur 57 Studenten, in Frankreich — 61 und in der Bundesrepublik Deutschland nur 45 Studenten kommen.

Die Ergebnisse der Leninschen Idee über die Entwicklung der Hochschulbildung in allen nationalen Republiken sind offensichtlich. Heute werden in 43 Hochschulen Kasachstans Spezialisten in 149 Fachrichtungen ausgebildet.

K. SHAMANBAJEW, Kandidat der Geschichtswissenschaften.

Aus dem gesellschaftlichen Fonds

Die Probe ist in vollem Gange. Sängern und Musikanten, Rezitatoren und Tänzer üben in verschiedenen Zirkeln der Laienkunst. Es sind Arbeiter, Angestellte und Lehrer, die nach Arbeitsluß in den Klubs kommen. Die Leiterin des Lehrteils Jewgenia Morowa und die Pionierleiterin Olga Stehrbirna sind die besten Solosängerinnen. Die Agronomin Galina Sabotnikowa und die Lagerverwalterin Tamara Owsjankina singen sehr schön Volkslieder. Einer der aktivsten Laienkünstler ist der Bajanspieler Alexander Flaum. Es sind ihrer viele, und man braucht die Namen auch nicht alle aufzuführen, halbe Laienkunst macht ihnen sowie den Dorleuten der Sowchos "Pogranitschnaja", Rayon Jermak, Freuds. Das alles ist kulturelle Befreiung, die für uns doch, der Klub würde auf Kosten des Sowchos für 327 000 Rubel errichtet, der nun jährlich noch an die 4 000 Rubel für die Benutzung des Klubs verausgabt.

Eine beliebige Familie abonniert heute verschiedene Presseausgaben. Doch alle Zeitungen und Zeitschriften zu halten wäre natürlich unmöglich. Das Gewerkschaftskomitee des Sowchos hat für 500 Rubel die verschiedensten Presseausgaben bestellt, die man in den vier Bibliotheken immer vorfinden kann. Niemand würde es einfallen, sich darüber Gedanken zu machen, daß man sich da ein beliebiges der Tausende Bücher, die es hier gibt,

unentgeltlich wählen darf. Die Bibliotheken werden ja auf Kosten des Sowchos und des Dorfsowjets unterhalten.

Der Sport ist im Sowchos beliebt. Hier gibt es mehr als 50 Sportler. Die nötigen Sportgeräte und Sportkleidung stehen ihnen stets zur Verfügung. Das gewährleistet der Sowchos.

Ganze Häuserreihen sind in den vier Jahren des Planjahres entstanden. Es wurden 1 582 Quadratmeter wohngeordneter Wohnungen schlüsselfertig gemacht — das sind 312 000 Rubel Wasserleitung, Gasherde kosten der Familie nichts. Man wohnt in schön und modern ausgestatteten Wohnungen und die Miete macht nur einen winzigen Teil des Haushalts der Familie aus.

Nehmen wir zum Beispiel die Familie Igor Kadurin. Er ist ein qualifizierter Mechaniker, Galina, seine Frau, — Telegrafistin. Ihre Monatskündel betragen 260 Rubel. Sie besitzen ein Motorrad, Fernseher, Kühlschrank, Rundfunkempfänger. Die Familie hat ihren Garten.

Ziffern und Tatsachen über "unsichtbare" Einkünfte. Führen wir noch einige an.

Die Ausgaben für jedes Kind, das den Kindergarten besucht, betragen im Jahr 376 Rubel. Die Eltern zahlen nur rund 72 Rubel. Insgesamt hat der Sowchos für den Kindergarten im vorigen Jahr 36 144 Rubel ausgegeben. Im Sowchos gibt es eine Internatschule.

Die Kinder wohnen hier unentgeltlich. Der Sowchos schickt die Jugendlichen auf seine Kosten in Lehranstalten. Gegenwärtig lernen vier Personen im Technikum für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft in Sachschabak, ebensoviel Personen haben das Technikum bereits absolviert. Das Stipendium erhalten die Studenten vom Sowchos. Zwei Sowchosler studieren an der Pawlodarer Medizinischen Fachschule. Viele Arbeiter und Fachleute erwerben auf Kosten des Sowchos den Beruf eines Mechanikers, vervollkommen ihre Bildung in Techniken und Hochschulen. Im vorigen Jahr wurden für diese Zwecke 4 317 Rubel bewilligt.

Der Sowchos hat sein eigenes Krankenhaus. Im vorigen Jahr weilten im Kurort der Motorist des Kraftwerks L. Wolko, der Fahrer N. Wdowin, die Lagerverwalterin J. Lepichina, der Viehwärter K. Kobert, der Arbeiter M. Herdt. Fünf Personen erhielten sich im Erholungsheim.

Aus gesellschaftlichen Fonds wurden für Urlaub, Krankenscheine 59 800 Rubel ausgezahlt. Unter den Werktätigen des Sowchos gibt es mehrere Personen, die außer ihrem Lohn zusätzlich Renten beziehen. Im vorigen Jahr betrug die Gesamtsumme des Pensionsgeldes 5 475 Rubel. Für kulturelle und Erziehungsarbeit unter den Kindern hat das Arbeiterkomitee des Sowchos 1 612 Rubel ausgegeben. Die gesellschaftlichen Fonds werden mit Recht als der zweite Lohn bezeichnet. Das Geld wird nicht direkt ausgehändigt, doch es wird für die Verbesserung des Wohlstands unserer Landwirte verwendet. Die Bedürfnisse der Sowjetmenschen werden immer mehr aus den gesellschaftlichen Fonds befriedigt, die nach dem Ausdruck W. I. Lenins "Muster der Keime des Kommunismus" sind.

I. KANDIBOR

Gebiet Pawlodar

Sie erziehen Internationalisten

Die Erziehung der heranwachsenden Generation im Geiste der internationalen Freundschaft ist eine der wichtigsten Aufgaben der Schule. In dieser Arbeit ist die Tschapajew-Mittelschule (Direktor A. F. Skoropelowa) ein Vorbild. Hier wird nicht nur im allgemeinen über die Freundschaft der Völker während des Unterrichts und der außerunterrichtlichen Arbeit gesprochen. Die Mitglieder des Zirkels für Geschichte haben Materialien gesammelt und die Geschichte des Dorfes ihres Kolchos geschrieben. Man studierte das Kolchosarchiv. Die Schüler trafen sich mit den ersten Organisatoren des Tschapajew-Kolchos D. P. Pitschulin, N. A. Mazarow, S. Tokmelow. Und

anhand dieses reichen Materials konnten die Pioniere und Kommunisten die große Freundschaft des russischen und kasachischen Volkes bis zu ihren Quellen verfolgen. Während der Zusammenkünfte mit den Teilnehmern des Bürgerkriegs, mit Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges und der Arbeit überzeugen sich die Schüler davon, wie die Vertreter verschiedener Nationalitäten, desalter an Schüler gegen die Feinde gekämpft haben und wie sie einmütig im Kolchos arbeiteten. Den Zirkel für internationale Freundschaft leitet die Deutschlehrerin Polina Rudolowna Kramarenko. Hier wird eine Wandzeitung in drei Sprachen — Russisch, Deutsch und

Kasachisch — herausgegeben. Die Russischunterrichtenden werden auch in verschiedenen Sprachen durchgeführt. Auch Abende "Das Leben und Schaffen Goethes", "Marx — der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus" wurden in deutscher Sprache veranstaltet. "Abai und sein Schaffen" — so heißt eine Abendveranstaltung in kasachischer Sprache.

N. BORZOW

Gebiet Sempalatinsk

In den Wahlbezirken

Die Bezirkswahlkommission des Ost-Kamenzorsker Wahlbezirks registrierte den Minister für mittleren Maschinenbau der UdSSR Jefim Pawlowitsch Slawski als Deputiertenkandidaten in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR. Auf der Sitzung der Bezirkswahlkommission des Ost-Kamenzorsker Wahlbezirks registrierte man die Oberflatoratorin der Leningor Anreicherungsfabrik Galina Wladimirowna Pjatakowa als Deputiertenkandidatin in den Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR. (Kas.TAG)



Zweimal in der Woche versammeln sich die Mitarbeiter aller Dienststellen des Bahnhofs der Station Kustanal I, um sich mit den wichtigsten Ereignissen in unserer Heimat und im Ausland vertraut zu machen. Gegenstand eines großen Studiums waren und bleiben in diesen Tagen die Materialien zum 100. Geburtstag W. I. Lenins. UNSER BILD: Der Politinformator Jewgeni Trejakow führt ein Gespräch mit Arbeitern einer der Schichtbetriebe. Foto: W. Woronin

Durch feste Freundschaft verbunden

"Salami", "Schnitzstange", "Dobrogo ranku!", "Jasso!", "Guten Morgen!" Die Wärme und Herzlichkeit dieser Worte sprechen am besten davon, wie eng miteinander die Menschen gegenseitig sind. Und gewiß braucht man sich nicht irgendeines Nachschlagewerks zu bedienen, um festzustellen, Menschen welcher Nationalität hier verstanden sind.

Kommen Sie mal in die Produktionsabteilungen des mit dem Leninorden ausgezeichneten Alma-Atar Tabakwerkes, und Sie werden es sofort bemerken, daß hier eine einfache und große multinationale Familie (etwa dreißig Nationalitäten) lebt und arbeitet.

Die Parteiorganisation unseres Sowchos führt eine ständige Arbeit in der kommunistischen Erziehung, deren wichtiger Bestandteil auch die internationale Erziehung der Werktätigen ist. In den Programmen der vier Schulen des Marxismus-Leninismus, des theoretischen Seminars der Lenin-Volksuniversität sind Themen zur internationalen Erziehung vorgesehen. Während der Beschlüssen werden Gespräche über internationale Freundschaft und Brüderlichkeit geführt.

Menschen gehören Abende unter der Devise "Völkerfreundschaft der UdSSR — Quelle unserer Siege."

Auf diesen Abenden treffen sich Vertreter der drei Generationen verschiedener Nationalitäten. Sie tauschen ihre Gedanken über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ihres Heimatorts aus. Der älteste Einwohner der Siedlung Tonkurub, Toksabal Basarkulow, erzählte, daß er von den ersten Tagen der Sowjetmacht an in Tonkurub arbeitete und sich an der Gründung des ersten landwirtschaftlichen Betriebs beteiligte. Geräte zur Bodenbearbeitung gab es außer dem Ketten keine.

Und jetzt? Hinter dem Strand von Tonkurub, wo sich die dritte Sowchosabteilung befindet, drüben Riesentraktoren. Hier kämpfen die Mechanisatoren der Brigade von Alexander Smolin, — Alexander Auer, Kapai Aschimow, Arkadi Kojanow, Piotr Rudenko, Josep Rjapjewski, Nikolai Grigorjadi, Karim Dshabarow u. a. für eine hohe Ernte. Alle machen eine gemeinsame Sache, alle sind durch diese feste Freundschaft verschmolzen.

Mit einem Laienkonzert schließen wir unsere Abende ab. Auch im Konzertprogramm kommt die Völkerfreundschaft zum Ausdruck, da in verschiedenen Sprachen gesungen und verschiedene Nationalitäten getanzt werden.

W. MOLOTKOW, Sekretär des Parteibüros des Alma-Atar Tabakwerkes.

Algorithmen der Gesundheit

Mehr als 300 Wissenschaftler, Ärzte, Ingenieure und Organisationspezialisten des Gesundheitswesens nahmen in Moskau an der ersten Einmündung für die Anwendung der Rechen- und mathematischen Methoden im Gesundheitswesen und in den medizinischen Forschungen teil. Die Einbürgerung von Rechenmaschinen und automatisierten Steuersystemen in die Produktion gehört zu den wichtigsten Aufgaben, die im Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR festgelegt sind. Worin besteht denn ihre Aktualität für das Gesundheitswesen? Welche Entwicklungsperspektiven wird ihre Lösung eröffnen. Diese Fragen stellte die Korrespondentin der APN Eleonora Gorbunowa an den Leiter des Forschungsinstituts für chirurgische Apparaturen und Instrumente, Rustam Utjamysew.

In der UdSSR begann der Bau von großen Krankenhauskomplexen für 1 000 bis 3 000 Plätze. Wie sollen sie ausgerüstet werden? Wie sollen die für diesen Zweck bereitgestellten Mittel verausgabt werden? Wie soll die Tätigkeit des Rechenzentrums des medizinischen Personal organisiert werden? Um alle finanziellen und ökonomischen Fragen zu lösen, muß man ein neues Herangehen ausarbeiten. Die mit Elektronenrechenmaschinen ausgestatteten Zentren für die Steuerung der Industriezweige werden bereits eingerichtet. Ihre weitgehende Anwendung im Gesund-

Eine tüchtige Lehrerin

Eine helle Frauenstimme rezitiert in der 9. Klasse der Schule Nr. 2 einen Abschnitt aus Heinrich Heines Wintermärchen. Ausdrucksvoll klingen die Worte in großer deutscher Aussprache. Das ist die Stimme der Deutschlehrerin Bi-gaischa Jessimowa. Ihren Beruf hat sie an der Fremdsprachenfakultät der Kasachischen Pädagogischen Abai-Hochschule erworben. Schon fast zehn Jahre unterrichtet sie mit Liebe und Begeisterung die deutsche Sprache. Sie beschränkt sich nicht nur

auf die theoretische Seite der Sache, auf die Darlegung grammatischer Regeln. Während des Unterrichts wendet sie viel Anschauungsmaterial und technische Mittel an. Große Hilfe leisten den Schülern vertonte Texte und Gespräche, die sie von Schallplatten und Tonbändern anhört.

Um die Schreier zu fördern, gibt die Lehrerin den Schülern oft Gedichte, Erzählungen, Märchen zum Auswendiglernen auf. In der Klasse werden Sprachwettbewerbe und -spiele durchgeführt.

Dank der Anwendung verschiedener Methoden wird das Interesse der Schüler zum Fach gefördert, und dadurch erreicht Bi-gaischa Jessimowa auch gute Leistungen.

Unter ihrer Leitung machen die Studenten der Alma-Atar Hochschulen in der Schule Nr. 2 alljährlich Praktikum. Sie ist auch eine tüchtige Erzieherin. Die Schüler ihrer Klasse (10 sind diszipliniert, beteiligen sich aktiv an der Laienkunst, beschäftigen sich in Sportsektionen.

G. MARALBAJEW

Gebiet Alma-Ata

gie-Institut, im Leningrader, im Kiewer und im Jerevaner Chirurgie-Institut.

Sie werden auch in jeder größeren Klinik sein. Dafür ist es jedoch nötig, Elektronenrechenmaschinen richtig einsetzen lernen, mit Hilfe der Mathematiker Typenprogramme auszuarbeiten und tausende physiologische Aufgaben in die Maschinensprache der Algorithmen übersetzen.

Der Einbruch der technischen Revolution in die Medizin ließ die Ärzte viele gewohnte Vorstellungen neu einschätzen, z. B. das Herangehen an die Untersuchung des Kranken. Die Maschine kann genaue Informationen rasch dann liefern, wenn sie genaue Angaben erhalten hat. Der Arterialdruck gehört zu den Merkmalen, die für den Zustand des Herzes und Gefäßsystems kennzeichnend sind. Er wird gemessen, indem man an den Arm des Patienten eine luftgefüllte Manschette anlegt und die Schwankungen der hydrostatischen Säule beobachtet. Diese Schwankungen geben jedoch nur den Druck in der Manschette wieder, welcher von der Körpergröße des Patienten abhängt. Eine derartige ungenauere Genauigkeit ist für die Maschine ungenügend.

Deshalb erhob sich heute die Frage über die Entstehung einer neuen Richtung — der medizinischen Methodologie, die letzten Endes Probleme der Verbindung zwischen Arzt und Maschine lösen, bei verschiedenen Krankheiten oder Suchen prognostizieren und die Schaffung automatisierter Systeme der Massenuntersuchung der Bevölkerung und der Diagnostik der Herz- und Gefäßkrankungen sowie des Krebses planen kann.

(APN)

Kinder-Freundschaft

Wanderfahne erhalten

Wir Mitglieder des Klubs für internationale Freundschaft aus der Schule Nr. 82 der Stadt Alma-Ata hatten uns gut zum Jubiläum W. I. Lenins vorbereitet. Unser Klub trat im Fernsehen zu dem Thema „W. I. Lenins Aufenthalt in Deutschland und die Iskra“ auf. Wir hatten darüber viel Material gesammelt, und es war auch recht interessant. Außerdem sprachen wir noch über die Pionierorganisation in der DDR und den vorbildlichen Thälmann-Pionier Fritz Weineck. Zum Schluß sangen wir das Lied „Der kleine Trompeter“, welches Fritz Weineck gewidmet ist, und schlossen unseren Auftritt mit unserem Lieblingslied über Lenin.

Außer unserer Schule beteiligten sich an diesem Abend noch die 12. und die 25. Schule, aber wir nahmen dabei den ersten Platz ein und bekamen die Wanderfahne des Klubs beim Fernsehen. In vielem hat uns die Redakteurin der „Trommel“ Rita Borhart mitgeholfen, sie hat uns viel Material zugesandt.

Mit J. G. Wirachowski, der unser Lehrer und Leiter des Klubs ist, werden wir uns in diesem Schuljahr noch einmal zur Fernsehsendung vorbereiten.

Julia SCHLEPPE,
Präsident des Klubs,
Lena ROGOSCHESKAJA,
Tanja SWINARJOWA,
Klubmitglieder

In der Experimentalschule Nr. 11 von Aktjubinsk gibt es eine Lenin-Ecke, die die Pioniere ausgestattet haben.

UNSER BILD: Die Deutschlehrerin — Komsomolsketrägerin der Schule — Lydia Dummer erzählt den Pionieren in deutscher Sprache aus einem Album über W. I. Lenin.

Foto: D. Neuwirt

...Und noch große Pläne

In diesen Frühlingstagen ist unser Dorf Marinowka sehr schön. Trotz aller Arbeit auf dem Felde schmücken die Einwohner ihr Dorf festlich. Überall sieht man rote Fahnen, Plakate und Porträts.

Die Schüler eröffneten in der Schule des Dorfes ein Lenin-Zimmer. Es ist nicht besonders groß, aber schön eingerichtet. Hier sieht man wunderschöne Modelle, die von dem Leben und Schaffen Lenins erzählen.

Am 22. April fand im Lenin-Zimmer ein Pionierabend mit der Pionierfreundschaft statt. Da sind die besten Schüler der dritten Klassen in die Pionierorganisation aufgenommen worden. Die Kinder werden diesen Jubiläumstag nie vergessen.

Die Schülerin der dritten Klasse Olga Kuhn übergab dem Lenin-Zimmer ihr kleines Geschenk. Darauf ist geschrieben: „Wolodjas Zimmer. Geschenk zum 100. Geburtstag W. I. Lenins von der Schülerin Olga Kuhn, die am 22. April 1970 Lenin-Pionierin wurde.“

Den ganzen Tag besuchten die Schüler das Lenin-Zimmer. Alle Schüler sind auf das Lenin-Zimmer stolz.

Unsere Schüler haben noch große Pläne — ein Lenin-Museum einzurichten. Diesen Sommer fährt eine Gruppe Schüler nach Uljanowsk und anderen Lenin-Orten. Das Material, das sie sammeln werden, wird auch das Lenin-Zimmer bereichern.

Adelina KUHN
Gebiet Zelinograd



In einem großartigen Gebäude, das einem Vierdecker ähnlich sieht, befindet sich die Schule im Artek. Hier beginnt das neue Schuljahr jede zwei Monate, sobald sich die Gäste des Pionierlagers wechseln.

In den Etagen sind geräumige Vestibüle, zu beiden Seiten der Korridore — Klassenräume mit bequemen Schulbänken. In jeder Klasse gibt es eine Filmleinwand. Der Lehrer kann in jeder Stunde Filme vorführen.

In der Schule ist das Kabinettsunterrichtssystem eingeführt. In den Kabinetten für Physik, Chemie, Biologie stehen Tische, auf denen Versuche angestellt werden, große Wandschränke mit Geräten und Reagenzien. An den Arbeitstischen ist Wasserleitung.

In der Artek-Schule haben 1700 Schüler Platz.

UNSERE BILDER: (oben) Auf dem Platz vor der neuen Schule wird mit den Schülern der 8. Klasse eine praktische Beschäftigung in Geometrie durchgeführt. (rechts) Eine Stunde in der 5. Klasse der Artek-Schule.

Foto: APN



Ein Brief aus dem Erzgebirge

Ich lerne in der 9. Klasse der Zwickauer Käthe-Kollwitz-Schule. Unsere Schule ist eine Zweiklassen-Schule. Meine Klasse ist eine Spezialklasse, die Russisch von der 2. Klasse an erlernt. Wir haben schon 7 Jahre Unterricht in diesem Fach. Wir würden sehr gerne mit Schülern der 10. Klasse einer Schule Kasachstans in Briefwechsel treten, am liebsten in russischer Sprache.

Einiges über meine Heimatstadt Zwickau ist eine sehr alte Stadt. Sie ist über 850 Jahre alt. Es ist eine Stadt der Bergarbeiter. Zwickau liegt am Fuße des Erzgebirges in einer schönen Gegend. Zur Zeit leben hier an die 130.000 Einwohner. In der Stadt gibt es auch viele Industriebetriebe.

Unser Werk „Sachsener“ z. B. stellt das bekannte Kleinauto „Trabant“ her. In der Stadt haben wir viele Lehranstalten. Darunter die Hoch-

schule für Maschinenbau, ein landwirtschaftliches Technikum und unser Stolz — das Robert-Schumann-Konservatorium. Zwickau ist die Heimatstadt des Komponisten Robert Schumann, und deshalb werden hier auch jedes Jahr internationale Wettbewerbe der Sänger und Pianisten durchgeführt.

Schreibt uns bitte über Euren Wohnort. Erläutert die deutsche Sprache? Bitte schreibt uns auch, wie ihr Lenins Geburtstag gefeiert habt.

Mit herzlichem Gruß im Auftrag der Klasse

Mignon SCHWARZBACH

DDR
95 Zwickau,
K.-Gottwald-Straße 1

Dieser Brief war in gutem Russisch geschrieben, was beredt über den Stand des Russisch-Unterrichts in der Käthe-Kollwitz-Schule spricht, und der Briefwechsel soll natürlich in russischer Sprache erfolgen.

Schüler schreiben über ihre Reise

Im Rayon Stscherbaky wird es zur Tradition, daß Produktionskollektive die Bestschüler ihrer Patenschulen mit Reisescheinen zu den denkwürdigen Orten unserer Heimat prämiieren. Im vergangenen Sommer verbrachten z. B. Lydia Ernst, Bajan Alimgasimowa, Wladimir Trubatsch und viele andere — im ganzen 30 Bestschüler der Achtklassenschule Nr. 2 des Rayonzentrums — in Uljanowsk. Von dort führen sie mit dem Schiff die Wolga hinunter bis Wolgograd. Die Schüler kehrten mit reichen Eindrücken, vielen Fotos und Notizen von der großen Reise, die über einen Monat währte, zurück. Im neuen

Schuljahr erzählen sie in allen Klassen und auch den Eltern über das Geschehene und begannen mit der Ausstattung des Lenin-Zimmers in der Schule.

Jemand schlug vor, einen „Reiseführer“ über die Lenin-Stätten und Wolgograd zu schreiben. Mit Begeisterung gingen sie ans Werk.

Im kommenden Sommer soll eine andere Gruppe Bestschüler dieser Schule nach Moskau, Leningrad und Kasan fahren.

Auch Bestschüler anderer Schulen des Rayons bereiten sich auf Reisen zu den Lenin-Stätten vor.

M. NISHNIK

Gebiet Pawlodar

Vom Schwarzen Meer und Grizzlybär

„Wie wird ein Stein, wenn man ihn ins Schwarze Meer wirft?“

Na, ja, ein Rätsel für eure kleinen Geschwister!

„Naß wird er, klar, nicht schwarz!“

Viele von euch sind schon am Schwarzen Meer gewesen, die einen im Pionierlager Artek, die anderen sonstwo an der gastfreundlichen Küste. Blaugrüne Wellen schlagen liebkosend an den Strand. Medusenkolonien schweben durch das klare Wasser...

Tobt aber ein Sturm auf dem Meer, so tragen haushohe Wogen weiße Gischtkämme an den Strand, wo sie sich als tosende Brandung überstürzen, alles, was sie erreichen, unter sich begrabend und in die Tiefe ziehend. In ein

schwarzes Ungeheuer hat sich das Meer verwandelt. Vielleicht hat es seinen Namen daher erhalten.

Nicht immer hieß es das Schwarze Meer. Der ursprüngliche griechische Name „Pontos Axeinos“ — ungeständliches Meer — spielte auf die dort lebenden wilden Völkerstämme an. Als die Griechen die Küsten des Meeres besiedelten, wandelten sie den Namen in „Pontos Euxeinos“ — Gastfreundliches Meer — um.

In alten russischen Chroniken (vom VIII. bis zum XIII. — XIV. Jahrhundert) finden wir für das Schwarze Meer die Benennung „Ssurroskoje morje“ nach der Stadt Ssurrosch, die zu jenen Zeiten an der Schwarzmeerküste lag.

Auch Russisches Meer wurde es von einigen Völkern genannt. Ja, verschiedene Namen hatte das Schwarze Meer, woher aber sein letzter Name?

Die alten chinesischen Kosmologen gaben den Naturerscheinungen „farbige“ Namen, so z. B. den Winden. Diese Benennungen wurden von den Hunnen, Türken und Mongolen nach Europa gebracht. Bei den Türken und Mongolen bedeutet noch heute Osten — „Blau“, Süden — „Rot“, Westen — „Weiß“ und Norden — „Schwarz“. Wie bekannt liegt das Schwarze Meer nördlich von der Türkei. Darum dürfen wir vermuten, daß die Türken diesem Meer seinen Namen geprägt haben: es bis heute trägt:

„Schwarzes Meer — Nördliches Meer.“

„Farbige“ Namen haben auch andere Meere.

Sechs Monate lang im Jahr ist das Weiße Meer mit Eis und Schnee bedeckt. Von der Farbe rührt anscheinend auch der Name des Meeres her.

Zwischen Afrika und der Arabischen Halbinsel liegt das Rote Meer. Seinen Namen soll es erhalten haben, weil dort rötliche Wasserpflanzen wachsen.

Das Gelbe Meer hat seinen Namen nicht etwa der geographischen Lage zu verdanken — es liegt zwischen China und Korea — sondern den gelblichen Schlammablagerungen, die der Gelbe Fluß — Huangho — ihm zuführt.

die blauen Berge Kasachstans, den Blauen Nil, den Weißen Nil, die sich bei Chartum vereinigen.

In der Westsibirischen See liegt die Weiße Insel. Weißrussland ist der ehemalige Name für die Belorussische SSR. Die Weißen Karpaten liegen im Osten der Tschechoslowakei.

Außerordentlich verbreitet sind in Mittelasien geographische Benennungen mit dem Farbwort „Kara“ — schwarz. „Karakum“ — „schwarzer Sand“ — heißt die Sandwüste in der Turkmenischen SSR, Karakul — „schwarzer See“ — ein Hochgebirgssee in der Tadshikischen SSR, Kara-Tau — „schwarzes Gebirge“ — die nordwestlichen Ausläufer des Tianshan in Kasachstan, Kara-Su — „schwarzes Wasser“ — mehrere Flüßchen in Kasachstan, Die Karakalpak — „Schwarzmäntel“ — bewohnen die Karakalpakische ASSR. Und Karaganda — „schwarzer Stein“, das Zentrum des drittgrößten Kohlen-

beckens der UdSSR — kennt ein jeder!

Ausgiebig bedacht mit „farbigen“ Gattungsnamen ist die Pflanzen- und Tierwelt.

Schwarze Johannisbeeren werden gezüchtet, da sie sehr vitaminhaltig sind. Auch rote Johannisbeeren sind schmackhaft und hohe Vitamin-C-Träger.

Ein weit verbreiteter Laubbaum ist die Rotbuche. Aus dem Holz der Rotbuche macht man Möbel und Schiffskeile. Wie die Rotbuche so ist auch die Weißbuche frosthart.

Klangvoll ist das Lied des Rotkehlchens und des Rotschwanzchens. Nicht umsonst sind diese Vögel mit der Nachtigall verwandt. Beliebte Singvögel sind auch das Blaukehlchen, das Braunkehlchen und die Goldammer.

breitausladendem vielendigem Geweih.

Reineke Fuchs aus der Tierfuchs ist, wie bekannt, ein Rotfuchs. Er ist in Europa, Asien, Nordamerika und Nordafrika beheimatet. Als wertvolles Pelztier wird der Weißfuchs gejagt. Man nennt ihn auch Eis- oder Polarfuchs. Zu den Polarfüchsen gehört auch der Blaufuchs.

Blaufuchs, Weißfuchs und Silberfuchs werden in Farmen gezüchtet. Der wertvollste ist der Silberfuchs.

In Europa und in der Sowjetunion ist der Braunbär verbreitet. Im unwirtlichen nordamerikanischen Felsengebirge haust der Graubär, der gefürchtete Grizzlybär.

Das hier waren nur einige „farbige“ Namen aus der großen Anzahl von Farbbezeichnungen in der Natur, die beweisen sollen, welch reichen Niederschlag das Farbempfinden des Menschen in der Sprache gefunden hat.

Nora PFEFFER

HILFE

Es war in den letzten Schultagen. Vater und Mutter waren auf der Arbeit, und Jascha war allein zu Hause. Er hatte seine Aufgaben gemacht und las jetzt ein interessantes Buch.

Plötzlich vernahm Jascha ein Geräusch. Er sah sich um und entdeckte, daß ein junger Sperling, der wahrscheinlich erst kaum fliegen gelernt hatte, durch das offene Klappenfenster zwischen die Doppelfenster gefallen war und jetzt nicht wußte, wie er heraus sollte.

Jascha überlegte, wie er dem Vöglein zu Hilfe kommen könnte. Mit der Hand hinunterreichen konnte er nicht, denn es war zu tief. Das Fenster herausnehmen durfte man nicht: der Vater hatte vor einigen Tagen gewarnt, daß es noch kalte und windige Tage geben wird. Solche Rückschläge passieren in unserer Gegend öfter.

Aber was tun? Man kann doch den Vogel nicht zugrunde gehen lassen! Allein aber wird er sich nicht heraus schaffen.

Das Vöglein saß bald in einer, bald in einer anderen Ecke, sprang gegen die Scheiben, fiel wieder zurück und piepste jämmerlich. Hinter dem Fenster sah Jascha einen anderen, einen erwachsenen Sperling, der herumflog und dem Jungen erregt etwas zuzurufen schien. Gewiß war er dessen Mutter.

Endlich drückte sich das Vöglein in eine

Ecke und sah Jascha kläglich und hilflos an. Die Sonne schien vom klaren Himmel, und zwischen den Fenstern war es wahrscheinlich unbarmherzig schwül.

Jascha tat das kleine Ding schrecklich leid, doch er war hilflos und sah den sinnlosen Bemühungen des kleinen Springkinde fast weinend zu.

Jetzt konnte es Jascha aber nicht mehr aushalten. Er verschloß die Ausgangstür, holte ein Messer und eine Zange herbei und machte sich ans Werk. Das Fenster war so fest zugemacht, verkrüftet und verstopft, daß er sich lange quälen mußte, bis er es endlich aufhatte. Ein Griff — und das kleine warme Ding war in seiner Hand. Dann streckte er den Arm durchs Klappenfenster und tat die Hand auf. Das Vöglein saß erst einige Sekunden, ohne etwas zu verstehen. Dann flog es hoch, und fort war es.

Jascha atmete tief auf. Ihm war ein Stein vom Herzen gefallen. Doch wartete er jetzt mit Unruhe auf die Heimkehr seiner Mutter.

Sie kam um halb sechs. Als sie das Fenster sah, mußte Jascha alles erzählen. Er stand mit gesenktem Kopf vor ihr. Er dachte, sie wird schimpfen. Doch die Mutter zog ihn an sich, streichelte sein dunkles Haar und sagte nur:

„Du hast richtig gehandelt, Jascha.“

E. MILLER

Zelinograd

Rätsel

Reinhold FRANK

Nun will ich euch was fragen, ihr Kinder, gebt mal acht: was spricht in allen Sprachen bei Tag und auch bei Nacht, und spricht durch alle Weiten, im Sommer, wie im Winter, zu x-beliebigen Zeiten für Alle und für Kinder, und musiziert und lacht und wird auch niemals müde... Nun, wer es weiß, sag bitte, wie nennt sich dieses Wunder, das uns viel Freude macht, und wer hat es erfunden?

Sag mir des Dinges Namen; Es steht auf glattem Grund, zumeist in einem Rahmen, der eckig oder rund. Es trägt wie du die Kleider und trägt auch deine Schuh; wie du ihm lächelst heiter, so lächelt es dir zu. Zwar ist es nicht beständig, besteht nur deinetwegen. Und gehst du ihm entgegen, dann kommt es auf dich zu, scheint ebenso lebendig und lebensfroh wie du.

Mit dem Land Lenins verbunden

Auf einer Ausstellung sowjetischer Pressezeichnungen zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins im Haus der Gesellschaft der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft in Magdeburg...

Ich hatte noch keine Gelegenheit, die Sowjetunion zu besuchen, und freue mich daher sehr, daß ich nun als Abonnent der „Freundschaft“ mehr als bisher mit den Menschen des Landes Lenins verbunden bin.

Wolfgang DOBERITZ

Magdeburg DDR

Briefe an die „Freundschaft“

Man schreibt uns aus der DDR

Stafette der Freundschaft

Die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft der DDR hat zur würdigen Vorbereitung des 100. Geburtstags W. I. Lenins die „Stafette der Freundschaft“ gestartet...

„Kollektiv der DSF“ ausgezeichnet werden 14 weitere Zirkel zur Auswertung sowjetischer Erfahrungen sind entstanden und 34 weitere Abonnenten für die „Presse der Sowjetunion“ konnten gewonnen werden...

Kabinette wurden im Kreis gestaltet. Im Ergebnis dieser hervorragenden massenpolitischen Arbeit konnten 11 neue Grundeinheiten der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft im Kreis Quedlinburg gebildet werden...

Die Stafette der Freundschaft, in deren Ergebnis 30 Grundeinheiten und Brigaden mit einem Lenin-Wimpel ausgezeichnet wurden, hat somit zu einer wesentlichen Stärkung des Freundschaftsgedankens im Kreis Quedlinburg geführt.

DDR F. DENKS



Die Filtrier-Schweinewärterin des Sowchos „Komsomoloz“, Gebiet Kustanai, Nina Müller erzielt große Arbeitserfolge. Im April allein hat sie eine mittlere tägliche Gewichtszunahme von 544 Gramm von jedem Tier erzielt...

UNSER BILD: Nina Müller

Foto: W. Startschenko

SPORT

Österreich — Kasachstan

Ein interessanter internationaler Wettkampf hat unlängst in Alma-Ata stattgefunden nämlich ein Treffen zwischen den Boxstärkern Österreichs und Kasachstans. Schon zum zweitmal traten die Boxer Kasachstans gegen die Österreicher auf...

Die Gastgeber waren betreut, den österreichischen Sportlern ein herzlich Willkommen zu bereiten: jeder Teilnehmer des Treffens wurde mit einem kleinen Andenken und Blumen bedacht...

Schon die ersten Treffen zeugten davon, daß die Sportler Kasachstans besonders in den leichteren Gewichtsklassen ihre Gegner bedeutend überlegen waren. Der Federgewichtler Dmitri Boldysch, Landesmeister der „Trudowje reserwy“ und Meister Kasachstans benötigte keine vollen zwei Runden, um seinen Rivaten Fritz Stadlbauer aus dem Wiener Boxklub zu bezwingen...

Auch in den nächsten Treffen mußten die Vertreter Österreichs vorfristig kapitulieren: Marat Dshakysbajew bezwang den österreichischen Meister Peter Reinhard, Schachybat Bulunow fügte Herbert Trautman ein Niederlage zu, Gennadi Nachin ließ seinem Gegner Helmut Traowski keinerlei Siegeschancen...

Einen bedeutend hartnäckigeren Widerstand setzten die österreichischen Sportler den Gastgebern in den schwereren Gewichtsklassen entgegen: so erzielte Leonid Teubajew nur einen Punktsieg über seinen Gegner Wolfgang Wilthalm, und der Republikmeister Nikolai Morosow mußte sich im Kampf gegen den zehnjährigen Kasachstansmeister Franz Xandl sogar geschlagen geben...

Erfolg der Karagandaerin

In der Deutschen Demokratischen Republik hat in der Stadt Halle ein internationaler Schwimmvergleich zwischen den Gewerkschaftsmannschaften der DDR und der UdSSR stattgefunden. Unter den Teilnehmern war auch Larissa Beljaewa, eine Schwimmerin der Schule Nr. 63 aus Karaganda. Sie startete über zwei Strecken im Schmetterlingsschwimmen — 100 und 200 m. Besonders erfolgreich war Larissa auf der 100-m-Strecke, wo sie in 1 min 40 sek einen Weltrekord aufstellte...

H. PFEFFER, Sportberichterstatler der „Freundschaft“

Alma-Ata

REDAKTIONS-KOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: Kas. CCP г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт» TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Redaktionssekretärin — 2-79-39, Sekretariat — 2-76-56, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, 2-18-71, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72.



In der dritten Abteilung der Kustanaler Gebiets-Versuchsstation wurde das Lamm der Schafe erfolgreich beendet. Die besten Helferinnen beim Lamm A. G. Kempel und Sh. A. Amirhanowa sichern eine gute Pflege der 270 Mutterlammern und 490 Lämmern.

UNSER BILD: A. G. Kempel und Sh. A. Amirhanowa.

Foto: S. Ablgasin

Von Moskau bis Königsberg

Der Sohn eines Kolchosbauern Nikolai Russkow wurde 1940 in die Rote Armee einberufen. Anfang des Großen Vaterländischen Krieges war N. Russkow Obergeant. Mit schwerem Herzen machte er den Rückzug der Roten Armee mit, kämpfte standhaft bei Moskau und schritt dann im Vormarsch bis Königsberg, wo er am 9. Mai 1945 den Sieg über Hitlerdeutschland miterlebte.

Russkows Brust schmücken der Orden des Roten Sterns und der Orden des Vaterländischen Krieges, die Medaillen „Für die Befreiung Warschaus“, „Für den Sturm von Königsberg“ und mehrere andere.

Nach dem Krieg kehrte Nikolai Russkow in den heimatischen Kolchos „Wostok“, Rayon Borowok zurück und arbeitet schon lange Jahre erfolgreich als Viehwärter.

P. SCHEIFLER, Gebiet Kustanai

Arzt und Korrespondent

Der Chefarzt des Rayons Shelsinka Jakob Voth ist noch keine 30 Jahre alt. Er arbeitet aber schon seit Jahren in diesem Rayonzentrum. Die Redaktion der Rayonzeitung „Leninskoje smajna“ erhält oft Briefe von Menschen, die dem Arzt herzlich danken. Die Lenin-Jubiläumsmedaille, die man unserem Doktor zum 100. Geburtstag W. I. Lenins einhändigte, ist auch ein Beweis der Anerkennung der Arbeit des jungen Chirurgen.

Jakob Voth ist auch ein aktiver ehrenamtlicher Korrespondent der Rayonzeitung. Die Themen seiner Korrespondenzen, Artikel und Skizzen sind mannigfaltig und werden von ihm interessant behandelt.

W. KALINOWSKI, Mitarbeiter der Zeitung „Leninskoje smajna“ Gebiet Pawlodar

Von allen geehrt und geachtet

Die Einwohner von Pokornoje lieben und achten die ehemalige Lehrerin und heutige Rentnerin Luise Ruf. 24 Jahre widmete sie der Erziehung der Kinder und hat sich dabei nicht wenig Lob von Seiten der Eltern und Schulleitung verdient. Auch heute noch beteiligt sich Luise Ruf aktiv am gesellschaftlichen Leben des Dorfes. Unlängst wurde sie zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins mit einer Jubiläumsmedaille ausgezeichnet.

Rosa Heinrich ist Arbeiterin der Damenschuhfabrik der Karagandaer Schuhfabrik. An der Filzstraße ist sie für die Klebstoffspannung der Schuhspitzen verantwortlich. Diese Operation erledigt sie schon mehrere Jahre einwandfrei.

Foto: A. Kudrjawzew

Gebiet Karaganda

IN DER FREIZEIT

Die Anfertigung von Fotoständen und Wandzeitungen, Lenin-Lesungen, Vorträge, Dispute und theoretische Konferenzen füllten die Freizeit der Studenten der Zelinograd Pädagogischen Hochschule in der Zeit der Vorbereitung zum Lenin-Jubiläum aus.

Außer politischen und erzieherischen Maßnahmen wurde auch so manches in der Kulturarbeit geleistet.

Schön war z. B. der Abend „Iljitschs Lieblingslieder“, an dem viele Studenten aller Fakultäten teilnahmen. Der Lehrstuhl für Körperkultur organisierte Jubiläumswettkämpfe und Sportfeste.

H. TAMKOWICZ, Student des 2. Studienjahrs der Fremdsprachenkollektat

Unser großer Landsmann

Der Name des russischen Erfinders Alexander Popow ist in der ganzen Welt bekannt. Da ist es kein Wunder, daß man in Krasnoturjinsk, wo er geboren wurde, das Museum mehr als 165 000 Personen besucht.

Unlängst brachte der Direktor des Museums G. G. Wulf aus Leningrad neue Materialien mit. Darunter Dokumente, die die Priorität A. S. Popows in der Erfindung des Radios bestätigen. Im Ausland werden ja noch immer die Tatsachen gefälscht, um die Erfindung dem italienischen Ingenieur

und Erfinder G. Marconi zuzuschreiben. Unser Sowjetwelt und die ganze fortschrittliche Menschheit ehren sein Andenken. Zu Ehren des Erfinders wurde in der UdSSR die Popow-Goldmedaille gestiftet, mit der man sowjetische sowie ausländische Gelehrten für hervorragende wissenschaftliche Arbeit und Erfindungen auf dem Gebiet des Funkwesens auszeichnet. Der Name A. S. Popows wurde zahlreicher Betrieben und wissenschaftlichen Anstalten verliehen.

W. LAUK, Gebiet Swerdlowsk



Selbstherrlicher Direktor

Der Direktor des „Kaskinodetl“ Nikolai Jestschewitsch Afanasjdi wirkt schon zehn Jahre an der Erweiterung der Betriebsgrenzen. Etwas schmäler ist die Straße, dann versperrte er sie vollends durch einen Bretterzaun. Die Einwohner unserer Straße sind überdrüssig. Die Bushaltestelle ist vor der Nase, sie können aber nicht hinkommen — der Weg ist versperrt. Die Schüler haben nur einen Katzensprung bis zur Schule, müssen aber einen kilometerlangen Umweg machen. Die Verkaufsstellen sind nah. Doch müssen die Menschen weit gehen, um Lebensmittel einzukaufen.

Der Leser fragt vielleicht, wo so Märchenhaftes passieren kann. Hier die genaue Anschrift: Karaganda, Kreuzung der Kasachskaja- und Shanibekow-Straße.

Wir hoffen, daß der Stadtsowjet in dieser Sache Ordnung schafft.

J. HETTINGER, Karaganda

Dieser Tage beging Nikolai Leonhardt aus Semipalinsk seinen 64. Geburtstag. Seit 1941 leitet er ununterbrochen das Tarakombinat, welches seine Produktion an viele Betriebe Kasachstans versendet.

Jedes Jahr wird der Produktionsplan überboten. Auch für das erste Quartal 1970 wurde der Plan zu 104,6 Prozent erfüllt.

N. Leonhardt ist Mitglied der KPdSU und Deputierter des Semipalinsk Stadtsowjets. Trotz seines Rentneralters versieht er seinen Posten mit Lust und Energie. Seine Mitarbeiter ehren und achten ihn sehr.

Wir wünschen Nikolai Leonhardt bei guter Gesundheit noch lange Jahre energischer Tätigkeit auf seinem Posten und Glück im persönlichen Leben.

J. STEIGER, E. KIESS, M. VOHRINGER, Karaganda

AUF ANREGUNG DER „FREUNDSCHAFT“

In der „Freundschaft“ Nr. 66 wurde der Artikel von W. Berger „Geschichte von drei Rentnern“ veröffentlicht, in dem davon die Rede war, daß der Leiter der Kaderabteilung der Versuchswirtschaft der Zelinograd Landwirtschaftlichen Hochschule Johannes Steinbauer mit seiner Hilfsbereitschaft den Rentnern gegenüber öfters die Gesetze verleiht hat und die Rentner deshalb das ungesetzliche erhaltene Rentengeld dem Staat zurückstellen wollten.

Der Sekretär des Partbüro der Versuchswirtschaft P. Beljaew antwortete uns, daß eine Untersuchung die gesetzwidrigen Handlungen J. Steinbauers bestätigte. Durch den Befehl Nr. 292 vom 4. März 1970 wurde J. Steinbauer für Mißbrauch seiner Dienstvollmachten eine strenge Rüge erteilt. Er wurde gewarnt, daß er bei einer nochmaligen Gesetzesverletzung seines Amtes entbunden wird.

Wir gratulieren

Am 16. Mai begibt Christian Hasselbach, wohnhaft in Bolschekolskoje, Gebiet Nowosibirsk, seinen 83. Geburtstag. Wir gratulieren unserem Verwandten herzlich zum Geburtstag und wünschen ihm gute Gesundheit und Wohlergehen. Maria und Konstantin HAUTZEL, Amalia und Johann HAHN

Unsere ANSCHRIFT: Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Kas. CCP г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт» Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vorlages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414

Wir gratulieren

Am 16. Mai begibt Christian Hasselbach, wohnhaft in Bolschekolskoje, Gebiet Nowosibirsk, seinen 83. Geburtstag. Wir gratulieren unserem Verwandten herzlich zum Geburtstag und wünschen ihm gute Gesundheit und Wohlergehen. Maria und Konstantin HAUTZEL, Amalia und Johann HAHN

Im Sowchos „Kiewski“, Gebiet Kustanai, begann die Bestellung von Weizen. Der junge Kommunist Shamilidin Sattysajew arbeitet in diesem Sowchos seit 1959. In der Frühjahrssaison erdillt er täglich auf dem Traktor „DT-75“ die Norm zu 180 — 200 Prozent.

UNSER BILD: Sh. Sattysajew

Foto: S. Abl